

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg

Mie, Hedwig

Wismar, 1907

O: ewich: Is so lanck

urn:nbn:de:gbv:45:1-7862

O: ewich: Is so lanck

(Inschrift an der Pforte des Gertruden-Kirchhofs zu Oldenburg.)

Die alte Sagen-Linde,
Sie rauschte leis im Winde,
Als ich zuerst die Worte
Las an des Friedhofs Pforte:
„O: ewich: Is so lanck.“

Zu deuten wußt' ich nimmer
Den tiefen Sinn, doch immer
Auf lauten, fremden Straßen
Wollt' mich der Klang nicht lassen:
„O: ewich: Is so lanck.“

Und als ich dann nach Jahren
Des Weges kam gefahren,
Da mußst' ich wieder stehen
Und auf die Inschrift sehen:
„O: ewich: Is so lanck.“

Wenn ich dem warmen Leben
Einst letzten Gruß gegeben,
Dem Erdenraum entschwinde —
Ob ich es dann ergründe?
„O: ewich: Is so lanck!“



Ein Spaziergang am Hunte-Ems-Kanal.

Weit hinten ist die Stadt zurückgelassen,
Im Rücken bleibt das stille Dörflein auch,
Ein Turm winkt aus der ferne noch, der blassen,
Verschwindend steigt empor der Schlotte Rauch.

Gesegnet stehen felder, saft'ge Wiesen,
Auf denen bunte Kinder sich erfreun.
Im Bauernhof, umrahmt von Eichenriesen,
Stellt man des Tages Last und Arbeit ein.

Da scheidet links die Wege eine Brücke,
Und in das dunkle Wasser im Kanal
Taucht ein der Himmel seine tiefsten Blicke,
Wie eines blauen Auges reinster Strahl.

Und rechts ein Stein, für den zum Ungedenken,
Der einst in diesen Fluten fand den Tod —
So weit und weiter sich die Schritte lenken,
Entgegen einem goldnen Abendrot.

Hinüber jetzt zum Schatten alter Bäume,
Durch schlanker Birkenstämme weißer Reih'n,
Und dann — da breitet sich wie stille Träume
Des Moors Unendlichkeit im Sonnenschein!

Wie warm die roten Haideblüten grüßen,
Um die ein Bienchen, Honig tragend, schwebt!
Wie in dem frischen Duft, dem würzig-süßen,
Die müde Seele sich aufs neu' belebt.